Stadt Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-238574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stadt Bern. Von 83 Lehrern und Lehrerinnen der städtischen Primarschulen haben 80 % eine „Kundgebung" an den Schulpräsidenten Herrn von Sinner erlassen, um ihn zur Rücknahme seines Wegtritts vom Schulregiment zu bewegen. 13 Lehrer und 5 Lehrerinnen fanden die Sprache der „Kundgebung", die als solche für die Oeffentlichkeit berechnet war, zu servil und unterzeichneten sie desshalb nicht. Im Uebrigen werden die Verdienste des in den Schmollwinkel sich Stellenden auch von gegnerischer Seite anerkannt. Bei der Polemik über diesen bernischen „Schulstreit" ermangelt das „Berner Schulblatt" nicht, nachzuweisen, wie — nach deutscher Analogie — die grosse Zahl der stadtbernischen „höhern Standesschulen" auch zugleich ihre exquisiten „Elementarschulen" zur Unterlage haben, — eine allgemeine Volksschule in der Stadt also eigentlich zu einem Traumbild geworden sei. —

Schwyz. Am 22. April hat die Kirchgemeinde Muottathal einen Kirchenvogt gewählt, der weder lesen noch schreiben kann. (Schwyz. Ztg.)

Ibach-Schwyz. (Zur Werthung der Annahme des eidgenössischen Fabrikgesetzes.) Innert 8 Tagen letzthin sind in der Spinnerei an der Muotta an derselben Maschine zwei schulpflichtige Kinder verunglückt, denen jedem ein Finger abgenommen werden musste: ein Mädchen von 11 Jahren und ein Knabe von noch nicht 10 Jahren. (Schwyz. Ztg.)

St. Gallen. Von 17 provisorisch patentirten Bewerbern um das definitive Primarlehrerpatent wurden auf Grund der unbefriedigenden Konkursprüfung 6 abgewiesen. Diese Provisorischen lassen in neuster Zeit allzusehr das Fortstudium ausser Acht. (St. Gall. Tagblatt.)

Thurgau. Mit 1. Mai ist das Turnen für die 4. bis 6. Klasse der Primarschule obligatorisch erklärt. (Thurg. Ztg.)

Strassburg. Im letzten Jahre der französischen Kaiserherrlichkeit betrug das Büdget für das Volksschulwesen der Stadt ziemlich genau M. 147000; unter der deutschen Kaiserherrschaft ist dieser Voranschlag für 1877 im Verhältniss von 5 : 3, nämlich auf M. 248770 gestiegen.

Frankreich. Ein Gesetzesentwurf zu Gunsten der Erstellung von Schulhäusern will dem Unterrichtsminister Fr. 120 Mill. zur Verfügung stellen, die eine Hälfte als Staatsbeitrag, die andere als Vorschuss an bedürftige Gemeinden unter dem Vorbehalt der Rückerstattung in fünf jährlichen Zahlungen.

Schulluft. Obere Grenze guter oder untere Grenze schlechter Athmungsluft: 10 à 15 ‰ Kohlensäuregehalt.

Untersuchung am 22. März 1877 im 3. Stock des neuen Schulhauses in Neuwiese Winterthur, Zimmer von Lehrer A. Hug, 4.—6. Primarklasse. Raum des Zimmers: 290 cbm. NB. Kleine Pause um 9 Uhr, wobei Aus- und Eintritt einzelner Schüler. Um 10 Uhr grosse Pause von einer Viertelstunde. Während der ganzen Schulzeit blieben sämmtliche Fenster geschlossen.

Zeit.	Kohlensäuregehalt zu ‰.	Temperatur nach Cels.	Personen.
8 Uhr	5,6	15°	1 Lehrer und 2 Beobachter.
9 Uhr	13	16,5°	Dieselben und 65 Schüler von 11 bis 13 Jahren.
10 Uhr	14,6	17°	
11 Uhr	11,71	17°	

Untersuchung am 6. April 1877 im 2. Stock des neuen Schulhauses in Neuwiese Winterthur, Zimmer von Lehrer Keller, 4.—6. Primarklasse. Zimmerraum: 288 cbm. Pausen etc. wie oben.

8 Uhr	5,39	14°	Wie oben, doch 7 Schüler weniger.
9 Uhr	14,77	14,5°	
10 Uhr	15,7	14,5°	
11 Uhr	11,7	15,2°	

Diese Untersuchungen sprechen sehr zu Gunsten einer guten Ventilationseinrichtung. Die beiden zur Untersuchung benutzten Zimmer liegen nach Norden. Bei der ersten Untersuchung war das Zimmer geheizt; zur Zeit der zweiten war eine Heizung nicht nöthig. —r.

Das zürcherische Technikum in Winterthur. III. Jahresbericht pro 1876/77. Von Direktor Autenheimer.

Das Technikum enthält dermalen folgende sechs Fachschulen: 1) Für Bauhandwerker. 2) Für Mechaniker. 3) Für Chemiker. 4) Kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren. 5) Für Geometer. 6) Handelsschule. Die einzelnen Abtheilungen sind nach halbjährigen Kursen gegliedert. Die Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker und die Handelsabtheilung enthalten 5, die andern 4 Semester. Die erste Klasse schliesst an die dritte Klasse der Sekundarschule an, und ist, wie auch noch die zweite Klasse, im Wesentlichen bloss Vorbereitungsschule zum eigentlichen Fachunterricht. Es können sowohl im Herbst als im Frühling Schüler aufgenommen werden; doch ist der Eintritt im Frühling eher zu empfehlen. Das Schulgeld beträgt für Schüler Fr. 30 per Semester, für Hospitanten Fr. 2 für die wöchentliche Stunde, für die Theilnehmer an den Arbeiten des Laboratoriums ausserdem noch Fr. 20. Am Schlusse jedes Semesters finden statt der Prüfungen dreitägige Repetitorien statt.

Im Sommersemester betrug die Zahl: der Schüler 203 (Kanton Zürich 74, übrige Schweiz 106, Ausland 23), der Hospitanten für fremde Sprachen 108, für andere Fächer 38; der Theilnehmer am Arbeiterkurs für technisches Zeichnen 37; Total 386.

Im Wintersemester Zahl der Schüler 187 (Zürich 69, übrige Schweiz 101, Ausland 17); Hospitanten für fremde Sprachen 83, für andere Fächer 27; Arbeiterkurs für technisches Zeichnen, Geschäftsaufsätze und Mathematik 91; Total 388.

In mehreren Fächern, namentlich in den Sprachen, wurde die Errichtung von Parallelklassen nöthig. Der Unterricht wurde ertheilt von 13 Lehrern, 1 Assistenten und 3 Hülfslehrern.

Der Anhang enthält eine 40 Quartseiten starke Abhandlung „Ueber die deutsche Geschäftssprache mit besonderer Berücksichtigung des kaufmännischen Briefstyls", verfasst von Hrn. U. Schmidlin, Lehrer der neuern Sprachen. Wir werden aus der sehr fleissigen und interessanten Arbeit einige Auszüge mittheilen.

Schweizer Zeitfragen. Zwanglose Hefte von 1 à 6 Bogen zu 1 à 3 Fr. Jedes Heft einzeln käuflich. Zürich, Verlag von Orell, Füssli und Comp.

In Ausführung sind:

Heft 1. Betrieb der schweiz. Eisenbahnen unter Leitung des Bundes. Von Oliv. Zschokke.

Heft 2. Etude sur le chemin-de-fer Nord-Est-Suisse. Par Jul. Coutin.

Heft 3. Schutz der Erfindungen. Von Franz Wirth.

Heft 4. Schweiz. Eisenbahnfrage. Von Nat.-Rath Dietler.

Das wol begründete Unternehmen unserer zürch. Verlagshandlung hat ein gut situirtes Vorbild an den seit einiger Zeit erscheinenden deutschen „Zeit- und Streitfragen", die in bunter Folge wissenschaftliche und gesellschaftliche Lebensgebiete offen legen. Wir hoffen, dass in ähnlicher Weise auch mitunter pädagogische Zeitfragen in den Kranz unserer schweizerischen zwanglosen Blätter sich einreihen. Deren erstes Heft (Zschokke) ist bereits erschienen. Schon seine hübsche Ausstattung besticht. Der Inhalt soll nicht minder werthvoll sein. Dem vaterländischen Vorgehen ein freundliches Glückauf!

Dr. G. H. Meyer, der Mensch als lebendiger Organismus. Ein Hülfsbuch für Lehrer, Seminare und höhere Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Stuttgart, Meyer und Zeller. 1877.

Unter den praktischen Zielpunkten, welche beim Unterricht in der Volksschule in Frage kommen können, ist einer der wichtigsten die Hebung der Gesundheitspflege. Soll aber der bezügliche Unterricht nicht zu einem blossen Sammelsurium von Rezepten werden, die als zusammenhangslos und unbegriffen zum einem Ohre hinein- und zum andern hinausgehen, so setzt er einen Lehrer voraus, der über den Bau der Organe des menschlichen Körpers und ihre Verrichtungen gründliche Kenntnisse besitzt. Die Aneignung jener Kenntnisse über den anatomischen Bau des Körpers will das oben genannte Werk des Herrn Prof. Meyer vermitteln. Der Verfasser beweist durch die Herausgabe desselben auf's neue, wie er es schon zu wiederholten Malen durch seine für Lehrer eingerichteten anatomischen Vorlesungen gethan hat, dass er sich ernstlich bemüht,